



**Torastunde vom Dienstag, dem 23.06.2020, mit Yuval Lapide, Thema  
Jesaja 30,15 – 17 „In Umkehr und Ruhe wird euch geholfen“, Roland  
Gradwohl, Bibelauslegung aus jüdischen Quellen, Band 1, S. 175 - 183**

Jes 30:15 *Denn so hat mein Herr gesprochen, ER, der Heilige Jissraels: In Umkehr und Ruhe werdet ihr befreit, in Stille, in Gelassenheit geschieht euer Heldentum. Ihr aber seids nicht gewillt,*

כִּי כֹה אָמַר אֲדֹנָי יְהוִה קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל בְּשׁוּבָה וְנַחַת תִּנְשָׁעוּן בְּהִשָּׁקֵט וּבְבִטְחָה תִּהְיֶה  
גְבוּרַתְכֶם וְלֹא אֲבִיתֶם

Jes 30:16 *ihr sprecht: Nein, auf Rossen wollen wir rennen! - drum sollt ihr rennen: davon! - auf Schnellen wollen wir reiten! - drum sollen eure Verfolger euch überschnellen!*

וּתְאֹמְרוּ לֹא כִי עַל סוּס נָנוּס עַל כֵּן תִּנְוִסוּן וְעַל קַל נִרְכָּב עַל כֵּן יִקְלּוּ רַדְפֵיכֶם

Jes 30:17 *Ein Tausend vor dem Drohgeschrei eines, vor dem Geschrei von fünf werden ihr insgesamt rennen, bis daß euer noch übrigblieb wie ein Mast auf dem Haupte des Bergs, wie eine Bannerstange auf dem Hügel.*

אֶלֶף אֶחָד מִפְּנֵי גְעֵרַת אֶחָד מִפְּנֵי גְעֵרַת חֲמִשָּׁה תִּנְסוּ עַד אִם נוֹתְרֶתֶם כְּתֵרֵן עַל  
רֹאשׁ הַהָר וּכְנִס עַל הַגְּבֻעָה

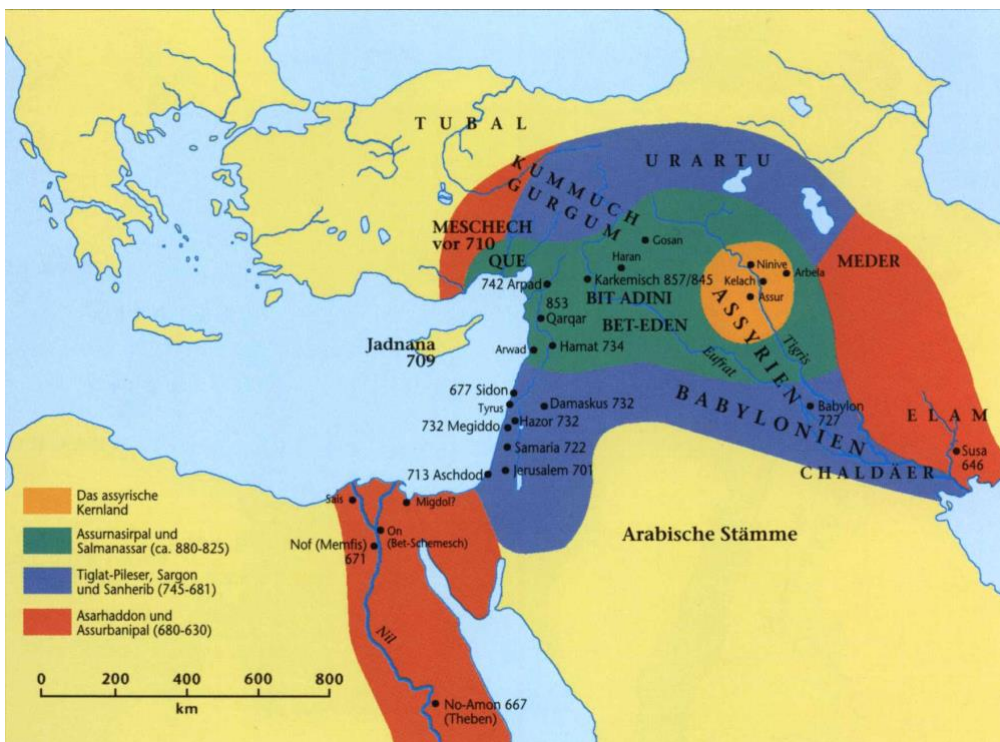
Worum geht es?

Der Prophet Jesaja wendet sich in diesem Abschnitt gegen die Torheit des Königs Hiskia, sein ganzes Vertrauen auf die Unterstützung durch die ägyptischen Paktpartner zu setzen anstatt sich auf den einzig wirklich verlässlichen Bündnispartner zu verlassen, den das Volk Israel hat und mit dem es einen unkündbaren Bund am Berg Sinai eingegangen ist, dem **אֲדוֹנָי אֶחָד**, dem EINZIGEN, dem wahren König der Welt, dem G-tt des Volkes Israel. Ägypten bleibt seit dem Exodus des Volkes Israel ein Erzfeind Israels, weil die Spiritualität dieses Landes nicht mit der Spiritualität Israels übereinstimmt. Der hebräische Name MIZRAJIM **מִצְרַיִם** bedeutet Enge. Dies meint nicht eine räumliche Enge, sondern eine spirituelle Enge, bei der der Glaube an eine Vielzahl von Göttern, die es mit Opfergaben immer wieder zu besänftigen gilt, die Menschen in die Abhängigkeit der Launenhaftigkeit selbstgemachter Gottheiten bringt. Diese Unfreiheit steht in krassem Gegensatz zu der freiheitlichen Beziehungsethik des EINEN G-ttes, des G-ttes Israels. König Hiskia will das nicht einsehen. Er glaubt menschliche Bündnispartner jenseits des göttlichen Bundes zu benötigen, die mit dem zweifelhaften Versprechen Israel im Fall eines Angriffs aus dem übermächtigen Assyrien militärisch beizustehen, eine mehr als wackelige Sicherheit bieten.

Jesaja will dem König Israels die Binde von den Augen nehmen, indem er ihm unmissverständlich klar



macht, dass nur in der Zuverlässigkeit Gottes Sicherheit für das Volk Israel zu finden ist. Nur die Hinwendung zum wahren Bündnispartner kann Israel vor der drohenden feindlichen Eroberung durch Assyriens Machthaber bewahren. Alle Könige Israels haben in dieser Hinsicht dasselbe Problem. Sie versuchen im Alleingang die Geschicke ihres Volkes zu lenken, ohne mit Gott Rücksprache zu nehmen, geschweige denn ihn um Rat und Hilfe zu fragen. Der Prophet Jesaja warnt in oben zitierten Versen eindeutig vor den Folgen eines solchen „Kuschelkurses“ mit Ägypten. Israel wird zusammenbrechen, denn Ägypten ist kein solider Bündnispartner. Angst, so der Prophet, ist kein guter Ratgeber, sondern „in Stille und Gelassenheit“ (Vers 15), in der Begegnung mit und der Umkehr zu Gott geschieht die Abwendung der Gefahr.



### Israel und seine feindlichen Nachbarn

Israel ist die Drehscheibe zum gesamten nordafrikanischen Reich. Es ist regelrecht eingeklemmt zwischen Ägypten im Süden, der sich mit Gewalt der Unterwerfung ausbreitenden Großmacht Assur im Nordosten und dem aufstrebenden Babylonien im Osten. Assur giert

nach einer Möglichkeit Zugang zum Mittelmeer zu erhalten, denn von dort aus kann es über die Häfen Handel mit der damals bekannten Welt treiben. Für ein Land, das durch seine immense Expansion immer mehr Waren und Geld benötigt um das riesige Reich versorgen und halten zu können, ist dies das wichtigste Ziel. Das kleine Israel hätte sich wie GRADWOHL (S. 175) schreibt, neutral in diesem immerwährenden Konflikt der mächtigen Nachbarn verhalten müssen, erliegt jedoch immer wieder der Versuchung um einer trügerischen Freiheit und Selbstbestimmung willen gegen bestehende Vasallenverhältnisse zu opponieren. So versucht es auch Hiskia (725 – 697), der Königs des Südreiches –



Abbildung 2 Das vereinigte Königreich Israel löste sich nach dem Tod Salomos 926 v. Chr. in das von Jerobeam I. regierte Nordreich Israel mit der Hauptstadt Samaria und das Gebiet von Rehabeam,

Israel war geteilt in das Südreich und das Nordreich (siehe Abb. 2). Er kündigt der assyrischen Oberherrschaft unter König Sanherib die Vasallentreue auf, die sein Vater Ahas aus Angst und Abneigung vor den Ägyptern und anderer umliegender Völker mit Assur eingegangen ist. Er tut das genau in dem Moment, in dem sich Babylonien gegen Assur erhebt. Hiskia stellt die Tribut-zahlungen ein und lässt die assyrischen Kultsymbole aus dem Tempel entfernen. Er sucht bei den feindlichen Nachbarn Babylonien, den Philistern und vor allem bei den Ägyptern Verbündete gegen Assur, was ihm im Fall von Ägypten mit Bestechung auch gelingt. Für seine Kühnheit bezahlt Hiskia jedoch einen hohen Preis, denn Sanherib fällt in das Südreich ein und erobert die Städte Judas. Den Fall Jerusalems kann er nur durch die Zahlung eines Sühnegeldes in Höhe von 300 Talenten Silber und 30 Talenten Gold verhindern, die er der Tempelschatzkammer entnimmt und zusätzlich jeglichen Silber- und Goldschmuck von den Toren des Tempels entfernen lassen muss, um diesen Betrag überhaupt zusammenzutragen zu können. Hiskia ist in Jerusalem eingeschlossen. Auf seine käuflichen Vertragspartner, insbesondere das absolut unzuverlässige „geknickte Rohr“ Ägypten, war wie so oft kein Verlass.

Was will der Bibeltext klar machen?

Vers 15 beginnt mit den Worten אֲדֹנָי יְהוִה קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל. Diese dreifache Nennung Gottes mit ADONAI, ELOHIM als dem Tetragrammaton und KODESCH JISSRAEL drückt die volle Ernsthaftigkeit Gottes aus. Gott steht, so GRADWOHL, mit seinem ganzen Gewicht hinter dem Wort seines Propheten Jesaja (S. 178). ER ist der Schöpfer der Welt und ihr wahrer KÖNIG und Lenker, der für alle seine Geschöpfe Verantwortung trägt. G-tt



will nicht, dass Israel auf das Niveau Ägyptens herabsinkt. Ägypten lebt in einer menschenverachtenden, heidnischen Enge, die im Widerspruch steht zu einem Leben in Freiheit und Menschlichkeit wie der G-tt Israels sie gibt. ER möchte vielmehr, dass sein Volk Israel ewig überlebt, denn ihm hat ER ewige Treue geschworen, allerdings unter der Bedingung, dass das Volk auf IHN hört und SEINEN Anweisungen folgt, statt sein eigenes fragwürdiges machtpolitisch Süppchen zu kochen. G-tt ist der einzig verlässliche Bündnispartner, den Israel hat. Die Könige Israels haben den roten Faden, den eigentlichen Sinn ihres Amtes verloren, nämlich Diener G-ttes zur Verbreitung und Verteidigung SEINER Theopolitik und SEINER Theoethik zu sein. Erwähltes Volk G-ttes zu sein bedeutet G-tt untertan zu sein, auch in der Position des Königs. In 2. Mose 19:4 – 6 wird der Plan G-ttes für sein Volk und die Grundidee des Königtums nach G-ttes Willen beschrieben.

2. Mo 19:4 *Selber habt ihr gesehn, was ich an Ägypten tat, ich trug euch auf Adlerflügeln und ließ euch kommen zu mir.*

אַתֶּם רְאִיתֶם אֲשֶׁר עָשִׂיתִי לְמִצְרַיִם וְאִשָּׁא אֶתְכֶם עַל כַּנְּפֵי נְשָׁרִים וְאָבֹא אֶתְכֶם אֵלַי

2. Mo 19:5 *Und jetzt, hört ihr, hört auf meine Stimme und wahrt meinen Bund, dann werdet ihr mir aus allen Völkern ein Sondergut. Denn mein ist all das Erdland,*

וְעַתָּה אִם שָׁמוֹעַ תִּשְׁמָעוּ בְּקוֹלִי וְשָׁמַרְתֶּם אֶת בְּרִיתִי וְהָיִיתֶם לִי סִגְלָה מִכָּל הָעַמִּים  
כִּי לִי כָּל הָאָרֶץ

2. Mo 19:6 *ihr aber, ihr sollt mir werden ein Königsbereich von Priestern, ein heiliger Stamm. Dies ist die Rede, die du zu den Söhnen Jissraels reden sollst.*

וְאַתֶּם תִּהְיוּ לִי מִמְּלֶכֶת כַּהֲנִים וְגוֹי קֹדֶשׁ אֵלֶּה הַדְּבָרִים אֲשֶׁר תִּדְבַּר אֶל בְּנֵי יִשְׂרָאֵל

In Vers 5 sagt G-tt eindeutig, dass IHM allein die ganze Erde und alle Völker gehören, Israel jedoch aus allen Völkern ein Sondergut sein wird, wenn sie auf SEINE Stimme hören und SEINEN Bund bewahren. In Vers 6 schließt ER an, was ER mit der Erwählung im Sinn hat, nämlich ein Königtum – die dem Protokoll zugrunde liegenden Übersetzung von Buber /Rosenzweig spricht von einem Königsbereich – von Priestern, einem heiligen Stamm. Das Volk Israel soll sich demnach nicht in irdische machtpolitische Kämpfe verwickeln lassen. G-ttes Plan mit seinem Volk ist eine Theokratie mit IHM als dem wahren und einzigen Herrscher der Welt an der Spitze. Nach diesem göttlichen Plan gäbe es keine Spannungen und keine Verführungen, denen die irdischen Könige Israels leider nur allzu oft erliegen. Aufgrund dieses Planes gibt G-tt dem Mose in 5. Mose 17:14 – 20 folgende Handlungsanweisungen für SEIN Volk auf den Weg in das gelobte Land, wohl wissend wie verführerisch Macht sein kann.

5. Mose 17:14 *Wenn du in das Land kommst, das ER dein Gott dir gibt, es ererbst, darin siedelst, du sprichst: Ich will einen König über mich setzen, wie all die Stämme, die rings um mich sind,*

כִּי תָבֹא אֶל הָאָרֶץ אֲשֶׁר יְהוָה אֱלֹהֶיךָ נָתַן לְךָ וַיִּשְׁבְּתָהּ בָּהּ וְאָמַרְתָּ אֲשִׁימָה  
עָלַי מֶלֶךְ כְּכֹל הַגּוֹיִם אֲשֶׁר סְבִיבֹתַי

5. Mo 17:15 setze, einsetze über dich einen König, den ER dein Gott erwählt, aus dem Kreis deiner Brüder sollst du einen König über dich setzen, nicht kannst du einen fremdländischen Mann über dich geben, der nicht dein Bruder ist.

שׁוּם תִּשִּׂים עָלֶיךָ מֶלֶךְ אֲשֶׁר יִבְחַר יְהוָה אֱלֹהֶיךָ בּוֹ מִקְרֵב אַחֶיךָ תִּשִּׂים עָלֶיךָ מֶלֶךְ  
לֹא תוּכַל לָתֵת עָלֶיךָ אִישׁ נִכְרִי אֲשֶׁר לֹא אַחֶיךָ הוּא

5. Mo 17:16 Nur: er soll sich nicht Rosse mehren, daß er nicht das Volk ägyptenwärts kehre, zum Zweck der Mehrung von Roßmacht, hat ER doch zu euch gesprochen: Ihr sollt hinfort nicht wieder auf diesen Weg kehren!

רַק לֹא יִרְבֶּה לוֹ סוּסִים וְלֹא יִשִּׁיב אֶת הָעַם מִצְרַיִמָה לְמַעַן הַרְבּוֹת סוּסֵי וַיְהוֶה אָמַר  
לְכֶם לֹא תִסְפוּן לָשׁוּב בַּדֶּרֶךְ הַזֶּה עוֹד

5. Mo 17:17 Auch mehre er sich Weiber nicht, daß sein Herz nicht abweiche, und Silber und Gold mehre er sich nicht überviel.

וְלֹא יִרְבֶּה לוֹ נָשִׁים וְלֹא יִסוּר לִבּוֹ וְכֶסֶף וְזָהָב לֹא יִרְבֶּה לוֹ מְאֹד

5. Mo 17:18 Es sei: sowie er sich auf den Thron seines Königtums niederließ, schreibe er sich den Doppel dieser Weisung auf ein Buch aus dem unter der Aufsicht der Priester, der lewitischen,

וְהָיָה כְּשִׁבְתּוֹ עַל כִּסֵּא מַמְלַכְתּוֹ וְכָתַב לוֹ אֶת מִשְׁנֵה הַתּוֹרָה הַזֹּאת עַל סֵפֶר מִלְפָּנָי  
הַכֹּהֲנִים הַלְוִיִּים

5. Mo 17:19 das sei nun bei ihm, er lese darin alle Tage seines Lebens, damit er lerne, IHN seinen Gott zu fürchten, zu wahren alle Reden dieser Weisung und diese Gesetze, sie zu tun,

וְהָיְתָה עִמּוֹ וְקָרָא בּוֹ כָּל יְמֵי חַיָּיו לְמַעַן יִלְמַד לִירְאֵה אֶת יְהוָה אֱלֹהָיו לְשָׁמַר אֶת כָּל  
דְּבָרֵי הַתּוֹרָה הַזֹּאת וְאֶת הַחֻקִּים הָאֵלֶּה לַעֲשׂוֹתָם

5. Mo 17:20 daß keinesfalls sein Herz sich seinen Brüdern enthebe und daß er keinesfalls dem Gebot entweiche rechts oder links, damit er Tage längre auf seinem Königtum, er und seine Söhne, im Innern Jissraels.

לְבַלְתִּי רוּם לִבּוֹ מֵאֶחָיו וּלְבַלְתִּי סוּר מִן הַמִּצְוָה יְמִין וּשְׂמֹאל לְמַעַן יֶאֱרֶיךָ יְמִים עַל  
מַמְלַכְתּוֹ הוּא וּבָנָיו בְּקֶרֶב יִשְׂרָאֵל

In 1 Samuel 11 und 12 wird beschrieben, dass Israel sich einen König aus Fleisch und Blut wünscht, damit sie genau so seien wie alle Völker ringsum. Der damalige Prophet und



Richter Samuel ist entsetzt und weiß um die Verletzung, die das Volk seinem wahren König, G-tt, mit diesem Wunsch zufügt. G-tt warnt sie vor diesem Schritt, zeigt ihnen auf, was passieren wird, wenn sie von einem irdischen König regiert werden. Und es geschieht genau das, wovor G-tt sie warnt. Der Autor beschreibt, wie eigenmächtig, egoistisch und machtbesessen die Könige ihre Interessen verfolgen, ohne Rücksprache mit G-tt und ohne SEINE Pläne und Ziele zu verfolgen. König Saul kommuniziert mit seinem G-tt nicht, spielt sein eigenes Machtspiel, wird von G-tt verstoßen für seine G-ttabgewandtheit und verfällt in eine rasende Eifersucht seinem Nachfolger und Schwiegersohn gegenüber, die sich aus seiner Abkehr von G-tt ergibt.

König David war ein absolut G-tt zugewandter Mann. Das davidische Reich erstreckte sich vom Euphrat bis zum Tigris. Trotz seiner innigsten Beziehung zum G-tt Israels ist er der Versuchung erlegen einen Ehebruch zu begehen, um einerseits mit dem folgenden Mord an Batschewas Ehemann Usija einen zwar sehr ergebenen, jedoch von David misstrauisch beäugten hetitischen Kämpfer aus seinen Heeresreihen zu eliminieren, weil die Hetiter ein feindlicher Volksstamm waren. Andererseits hat er damit sich selbst belogen, weil er gar nicht hätte daheim sein dürfen, sondern an vorderster Front bei seinem Feldherrn Joab im Krieg hätte kämpfen müssen. David verlegt seinen wichtigen Kampf im Sinne G-ttes auf einen Nebenkriegsschauplatz, der zwei unschuldige Menschen das Leben kostet und David in tiefe Schuld seinem G-tt gegenüber bringt.

Davids Sohn Salomo, der zweite Sohn aus der legitimierten Verbindung mit Batschewa war ein hochgebildeter jedoch leicht verführbarer Mann. Salomo heiratet die Tochter des Pharaos, um Ägypten an sich zu binden. Diese blieb nicht seine einzige Frau. Wie die Herrscher seiner Nachbarstaaten auch, schnürte Salomo Koalitionen über Heirat mit Frauen aus anderen Reichen. Das ließ ihn im Alter schwach werden und sich von seinem G-tt, seinem einzig wirklich treuen und vertrauenswürdigen Bündnispartner abwenden, weil er den religiösen Kulte seiner Frauen verfiel.

Vor dieser Verführung den alten Rivalen Ägypten lieb gewinnen zu wollen, warnt Jesaja die israelitischen Könige seiner Zeit massiv. Das Amt des Propheten war es, die Herrscher zu beraten, was in der jeweiligen Situation in Absprache mit G-tt zu tun sei. Die Könige sind sich oft für den „G-ttes-Dienst“ zu schade, handeln lieber auf eigene Faust. Jesaja ruft mit Vers 16 seinen Zeitgenossen die Ereignisse der Vergangenheit ins Gedächtnis, jenen Untergang der ägyptischen Reitermacht durch den Kampf G-ttes für SEIN Volk. Mit der Zusicherung des Mose in Ex 14,14 *ER wird für euch kämpfen, und ihr, seid still!*

הָיָה! לָחֶם לָכֶם וְאַתֶּם תַּחֲרִישוּן

nimmt der Untergang der Verfolger seinen Anfang. GRADWOHL (S. 179) schreibt: „Jesaja spricht die Andeutung an die Ereignisse der Frühzeit Israels nicht aus, aber seine Zuhörer, die die Geschichte ihres Volkes kennen, verstehen, was unterschwellig mitschwingt:

**Pferde, auch die schnellsten Kriegspferde, haben keine Chance gegen G-ttes Wirken. Wer auf IHN vertraut, bedarf der Kriegsmaschinerie nicht, um zu überleben. Er kann – wie zu Moses Zeiten – schweigen und die Rettung G-tt überlassen.“**

Dazu passt auch der Vers aus dem 5. Buch Mose

5. Mo 17:16 *Nur: er soll sich nicht Rosse mehren, daß er nicht das Volk ägyptenwärts kehre, zum Zweck der Mehrung von Roßmacht, hat ER doch zu euch gesprochen: Ihr sollt hinfort nicht wieder auf diesen Weg kehren!*

רק לא ירבה לו סוסים ולא ישיב את העם מצרימה למען הרבות סוס ויהוה אמר  
לכם לא תספון לשוב בדרך הזה עוד

Auch diese oben schon erwähnte Handlungsanweisung an die zukünftigen Könige mag der Prophet Jesaja im Kopf gehabt haben, als er seine scharfen Worte aussprach. Im Klartext: Es widerspricht der Anweisung G-ttes auf SEINE Wirkmacht zu verzichten und stattdessen lieber auf ägyptische Kriegspferde zu vertrauen. Jesaja benennt das „Grundübel“ wie es GRADWOHL bezeichnet in Vers 15 ganz klar und eindeutig „In Umkehr und Ruhe wird euch geholfen, in Stille und Vertrauen liegt eure Kraft, **doch ihr wolltet nicht.**“ Ihr wolltet nicht, sondern ihr benehmt euch wie sture Kinder, die ihren eigenen Kopf haben, alles im Alleingang machen wollen, jedoch des Zutuns der Eltern bedürfen, kritisiert er. Jesaja stellt klar, dass ein König immer der Diener G-ttes sein muss. Es geht nicht darum sich, wenn nötig mit Waffengewalt, gegen Feinde zu verteidigen. Es geht darum dies mit der Unterstützung der göttlichen Vorsehung zu tun. GRADWOHL führt als Beweis den Kampf der Israeliten gegen Amalek an (2. Mo 17,8 – 16). Er schreibt: „Die betenden, nicht die den Schwertstreich gegen den Gegner führenden Hände, bestimmen den Ausgang des den Israeliten aufgezwungenen Kampfes. Auch wenn es der Kämpfenden bedarf.“ (S. 181/182) Wenn das Beten unterbleibt, dann wird es handfeste Krisen und Katastrophen geben, mit denen G-tt zeigt, wer der Hausherr ist. Kämpfe die Kämpfe G-ttes. Kämpfe da, wo du kämpfen musst, weil G-tt es will.

Was können wir für unsere Zeit daraus lernen?

Die Umkehr und das Vertrauen auf G-tt sind heute wichtiger denn je. Dies gilt nicht nur für das Volk Israel, sondern für uns alle. Wie sehr knirschen die Mächtigen unserer Zeit wieder mit den Zähnen und rasseln geräuschvoll mit den Säbeln. Es wird wieder aufgerüstet was das Zeug hält. Demokratien wie Deutschland lassen sich um der Wirtschaft willen mit Diktaturen wie China ein, unter Missachtung der Menschenrechte. Der Profitgier wird die Menschlichkeit geopfert. Rassismus und Antisemitismus quellen allerorten aus den braunen, stinkenden Abwasserrohren der Jahrhunderte. Die Menschheit hat Angst, weil diese Welt keine Sicherheit bietet, der Frieden zerbrechlich ist. Das war zur Zeit Jesajas nicht anders. Jesaja gibt uns jedoch eine Handlungsmaxime an die Hand. „In Umkehr und Ruhe werdet ihr befreit, in Stille, in Gelassenheit geschieht euer Heldentum.“ Der G-tt Israels, der unser aller Schöpfer ist, wird uns erlösen, wenn die Welt zu IHM ihre Hände erhebt und IHN als den wahren Herrscher der Welt anerkennt. Es wird Zeit sich G-tt im Gebet, im Dank und im Lob zuzuwenden und sich von tödlichem Machtdenken abzuwenden.

**„In Umkehr und Ruhe wird euch geholfen“, Jesaja 30,15 – 17**  
Claudia Rommerskirchen

